

Frauenfilmemacherinnen in Indonesien

von
Yvonne
Michalik

Indonesien ist das viertgrößte Land der Welt. Trotz der Größe des Landes ist jedoch erstaunlich wenig über die indonesische Filmkultur bekannt. Und dass, obwohl das Massenmedium Film üblicherweise ein gutes Transportmittel ist, um kulturelle Praktiken und Themen aufzuzeigen. Unbekannt ist auch, dass im größten islamischen Land der Welt Frauen einen wichtigen Beitrag zur indonesischen Filmkultur beitragen.

Die erste Frau, die in Indonesien Regie führte, war die Schauspielerin Ratna Asmara (1930–1981). Leider wurde ihre Regiearbeit zu Lebzeiten ignoriert. Erst später fanden einige ihrer Filme Kritikerlob. Die zweite Frau, die die Regiekunst für sich entdeckte war die Schauspielerin Sofia Waldy (1925–1986). Unter den Künstlernamen Sofia W. D. bekannt, war ihre wichtigste Schaffensperiode in der Zeit der *Gelenkten Demokratie* unter Sukarno (1945–1965) und in der Zeit der *Neuen Ordnung* unter Suharto (1967–1998). In den 1970er und 1980er Jahren waren zwei weitere Regisseurinnen tätig: die Schauspielerin Chitra Dewi, mit vollen Namen Patma Dewi Tjitrohadikusumo, und die Drehbuchautorin Ida Farida. Die Filme von Chitra Dewi galten als sexual anrühlich, oberflächlich und kommerziell. Dagegen wurde den Filmen von Ida Farida weder die analytische Tiefe der Drehbücher noch ihre künstlerische Qualität abgesprochen. Das mag vielleicht daran liegen, dass Ida Farida in Sofia W. D. eine hervorragende Lehrerin hatte, als sie an drei ihrer Filme mitarbeitete.

Da die Politik unter Suharto auf Modernisierung und wirtschaftlichen Aufschwung ausgerichtet war und damit zur Lockerung der Zensurvorschriften für Importfilme beitrug, wurde der indonesische Filmmarkt in den 1980er und 1990er Jahren durch kommerzielle Waren aus dem Ausland überschwemmt. Dies machte sich auch in der einheimischen Filmproduktion bemerkbar, die dadurch einbrach. Zudem dominierte die amerikanische Group Cinema 21 die Filmdistribution, die in ihren großen Cineplex-Gebäuden aus dem Westen importierte Filme zeigte. Für den indonesischen Film blieb nur eine kleine Nische, sowohl an Vorführungsmöglichkeiten als auch an interessiertem Publikum, da das indonesische Publikum die klimatisierten Cineplex-Kinos bevorzugte. Die Filmemacher antworteten darauf mit einem Rückzug aus dem Filmgeschäft und wanderten meist zum Fernsehen ab. Diese Wechselwirkung zwischen Distribution, Publikumswünschen und existenziellen Entscheidungen der Filmemacher, führte dazu dass in den 1990er Jahren kaum noch indonesischen Filme fürs Kino produziert wurden.

Neue Filmemacherinnen

Doch in dieser Krise keimte auch eine Kultur der jungen Filmemacher, die mit den Bedingungen im eigenen Land unzufrieden waren, darunter viele Frauen. Die Produzentin Budiyati Abiyoga verhalf dem damals noch relativ unbekanntem Regisseur Garin Nugroho zum Erfolg, indem sie seine Filme *Cinta Dalam Sepotong Roti* (1990) und *Surat Untuk Bidadari* (1994) produzierte. Als Meilenstein für den Wiederaufschwung des indonesischen Films, aber auch für die stetig wachsende Zahl von Frauen in der Filmbranche, gilt der Film *Kuldesak* (1997). Der Film, der über politische Symbolkraft verfügt, weil er den Übergang von der Diktatur unter Suharto (1967–1998) zur Demokratie thematisierte, wurde von Mira Lesmana und Nan Achnas zusammen mit ihren männlichen Kollegen Riri Riza und Rizal Mantovani *gedreht*. Seitdem gehören sie zu den wichtigsten weiblichen Filmemachern Indonesiens. Mira Lesmana avancierte zur führenden Produzentin. Ihre Filme sind nicht nur qualitativ hervorragend, sondern auch durch kommerzielle Erfolge gekrönt. Nan Achnas ist heute als Regisseurin für ihre international ausgezeichneten Filme bekannt. Bei zwei Filmen arbeitete sie mit der Produzentin Shanty Harmayn zusammen, die seither ebenfalls viele einheimische Filme produzierte.

Die seit den 1990er Jahren steigende Zahl von Frauen, die als Regisseurinnen und Produzentinnen tätig sind, zeigt ganz deutlich, dass Frauen eine wichtige gesellschaftliche Stellung in Indonesien hatten und haben. Denn in ihren Filmen greifen sie nicht nur gesellschaftliche, kulturelle und politische Themen auf, die vielleicht bei ihren männlichen Kollegen fehlen. Was viel wichtiger ist, ist die Tatsache, dass sie zusammen mit ihren männlichen Kollegen dem indonesischen Film seit dem Rückgang in den 1990er Jahren wieder auf die Beine geholfen haben. Damit haben sie einen nicht zu verkennenden Beitrag zur Filmkultur Indonesiens beigetragen. Die neuen Generationen von Filmemacherinnen verdeutlichen es noch besser. Immer mehr Frauen sind als Spielfilmregisseurinnen oder im dokumentari-

Die Autorin ist Süd-Ost-Asien-Wissenschaftlerin und hat ihren Doktor an der Fakultät für Medienkultur der Universität Hamburg erlangt. Sie hat bereits mehrere Bücher zum Film in Südostasien publiziert.



Kamerafrau
Vera Lestafa
Foto: Vera
Lestafa

schen Bereich tätig. Zu ihnen gehören: Nia Dinata, Marianne Rumantir, Sekar Ayu Asmara, Upi Avianto, Ucu Agustin, und viele andere.

Frauenfilme?

Doch welche Art von Filmen wird von Frauen gemacht? Unterscheiden sie sich von denen ihrer männlichen Kollegen? Kann diese Frage überhaupt generell beantwortet werden? Wohl nicht, da schon die Vielzahl an Frauenfilmemacherinnen aufzeigt, dass auch die weibliche Filmwelt eine heterogene Welt ist. Dennoch kann behauptet werden, dass öfter frauenspezifische Themen aufgegriffen werden. Vor allem tabuisierte Themen, wie Vergewaltigung, Gewalt in der Familie, Prostitution und Restriktionen gegenüber Frauen werden als Problem der indonesischen Gesellschaft direkt benannt. Es sind somit Fragen, die selten von den männlichen Kollegen gestellt werden. Damit regen Frauen öfter als Männer einen öffentlichen Diskurs an, der sich für die Rechte von Frauen einsetzt und für eine gerechtere und gleichberechtigte Welt kämpft.

Zudem besitzen die meisten Filme der Regisseurinnen eine besondere Handschrift. In ihrer filmischen Formsprache sprechen sie über die Bedürfnisse von Frauen und zeigen in vielfältiger Weise, unter welchen Umständen Frauen in Indonesien leben. Sie degradieren Frauen seltener zu stereotypischen Figuren, die entweder durch ihre Schönheit, ihre mütterliche Natur oder böartige Intriganz ein Massenpublikum finden. Sie helfen damit das Bild der Frau in Indonesien zu erweitern und aus der Rolle der Hausfrau, Mutter und Ehefrau hinauszugehen. Auch von Seiten der Produzentinnen werden ihre Filme gefördert, da auch sie den Frauen in Indonesien eine Stimme geben wollen.

All ihre Werke sind somit wertvolle Zeugnisse über die Geschichte eines Landes, das zu oft vernachlässigt wird. Es sind wichtige Dokumente über Indonesien, in denen die Vorstellungen, Werte und Wünsche der weiblichen Gesellschaft abgebildet

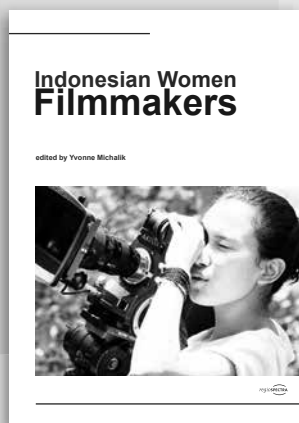
werden. Die Filme zeigen damit auf, inwieweit das Land einen soziokulturellen und geistigen Entwicklungsprozess durchlaufen hat, der sich gegen den anwachsenden religiösen Fundamentalismus wehrt. Die Filme sind daher Zeugnisse, die zum Kulturverständnis beitragen und damit auch eine Bandbreite an Themen anbieten. Und das gesellschaftliche Spiegelbild zeigt sich hier in seiner femininen Dimension.

Filme

- > Sedap Malam (1950) Ratna Asmara
- > Musim Bunga di Selabintana (1951) Ratna Asmara
- > Dr Samsi (1952) Ratna Asmara
- > Nelajan (1953) Ratna Asmara
- > Dewi dan Pemilihan Umum (1954) Ratna Asmara
- > Badai Selatan (1960) Sofia Waldy
- > Muara Tjondet (1970) Sofia Waldy
- > Muara Tjondet (1974) Sofia Waldy
- > Melawan Badai (1974) Sofia Waldy
- > Tanah Harapan (1976) Sofia Waldy
- > Jangan Menangis Mama (1977) Sofia Waldy
- > Penunggan Kuda dari Cimande (1971) Chitra Dewi
- > Bercinta Dalam Gelap (1971) Chitra Dewi
- > Dara Dara. (1971) Chitra Dewi
- > Guruku Cantik Sekali (1979) Ida Farida
- > Tak Ingin Sendiri (1985) Ida Farida
- > Suara Kekasih (1989) Ida Farida
- > Kuldesak (1997) Mira Lesmana, Nan Achnas, Riri Riza, Rizal Montovani
- > Cinta Dalam Sepotong Roti (1990) Garin Nugroho
- > Surat Untuk Bidadari (1994) Garin Nugroho

Literatur

- > <http://filmindonesia.or.id>
- > Hughes-Freeland, Felicitas (2011): Women's creativity in Indonesian Cinema, in: Indonesia and the Malay World, Volume 39, Issue 115
- > Michalik, Yvonne/Coppens, Laura (2009): Asian Hot Shots – Indonesian Cinema, Schüren Verlag, Marburg
- > Sen, Krishna (2008): Film Revolution? Women are now on both side of the camera. In: Inside Indonesia (2008), insideindonesia.org, <http://insideindonesia.org/content/view/155/29/>



Yvonne Michalik (ed.)

Indonesian Women Filmmakers

regiospectra • isbn 978-3-940132-63-5 • 245 seiten • € 22,90 (D)

Seit dem Ende der Neuen Ordnung 1998 erlebt die indonesische Filmindustrie ein rasantes Wachstum und eine zunehmende Diversifizierung. Dieser englischsprachige Sammelband untersucht den Beitrag von Filmemacherinnen zu dieser Entwicklung und analysiert Filme von einigen der bekanntesten indonesischen Regisseurinnen, wobei neben der spezifischen Ästhetik insbesondere die in den Filmen bearbeiteten sozio-politischen Probleme im Fokus stehen. Hierbei wird auch das Feminismus-Verständnis der Filmemacherinnen diskutiert: Obwohl ihre Filme häufig Protagonistinnen zeigen, deren Lebensumstände einem konservativen Rollenverständnis widersprechen und somit traditionelle Geschlechterverhältnisse infrage stellen, vermeiden sie oftmals den Begriff „feministisch“ und bezeichnen ihre Perspektive stattdessen als eine „weibliche“. Fünf Interviews mit indonesischen Filmemacherinnen gewähren darüber hinaus direkte Einblicke in deren individuellen Erfahrungen in der immer noch von Männern dominierten Filmindustrie.

Neuerscheinung November 2013

Besuchen Sie uns im Internet: www.regiospectra.de